

S-Süd

Konstruktiv im Kampf gegen das Parkchaos

Heike Armbruster, 29.10.2012 13:00 Uhr



Auch vor der Kindertagesstätte in der Eierstraße geht es häufig eng zu. Foto:

S-Süd - Im Kern geht es um eine bessere Lenkung des Verkehrs, mehr Parkplätze und die Ausweisung von Kurzzeitparkplätzen. Dies wünscht sich die Initiative zum Anwohnerparken im Gebiet um die historische Eiernest-Siedlung. „Die Verkehrsbelastung ist für uns unerträglich geworden“, sagt Michael Nerz, Anwohner der Eierstraße und Mitbegründer der Initiative, die es seit dem Frühjahr gibt. Als Ursachen für den gestiegenen Parkdruck im Quartier machen Nerz und seine Mitstreiter zwei Entwicklungen aus.

Zum einen sind es die Anwohner selbst, die mehr Autos haben als noch vor 30 Jahren. Zum zweiten ist es der Zustrom an Mitarbeitern, Patienten und Besuchern, den das Marienhospital erzeugt. Die Anwohnerinitiative hat in den vergangenen Monaten die Parksituation in ihrem Umfeld genau unter die Lupe genommen. Auf Grundlage ihrer Beobachtungen hat sie eine Liste an Vorschlägen erarbeitet, von denen sie sich eine Abnahme des Parksuchverkehrs erhofft.

In dem Viereck, in dem sich Dornhaldenstraße, Eierstraße und Schreiberstraße kreuzen, könnten Einbahnstraßenregelungen dafür sorgen, dass sich der Verkehrsfluss verbessert, sagt Michael Nerz. Die Einbahnstraßen hätten den

zusätzlichen Vorteil, dass sich in Teilen der Schreiberstraße und der Dornhaldenstraße noch zusätzliche Parkplätze einrichten ließen.

Anwohnerinitiative stellte Ideen im Bezirksbeirat vor

Auch darüber, wie ein Parkraummanagement in ihrem Bezirk gestaltet könnte, haben sich die Bewohner des Gebiets Gedanken gemacht. Sie schlagen für einige Teilstrecken des Straßennetzes vor, dass dort grundsätzlich nur Anwohner parken dürfen. Im unteren Bereich der Schreiberstraße an der Böheimstraße halten die Mitglieder der Anwohnerinitiative hingegen eine Kurzparkerzone für sinnvoll, damit es für die Kunden der dort ansässigen Geschäfte Haltemöglichkeiten gibt. Im obereren Bereich der Eierstraße fordern sie eine Verschärfung der Parkregelungen. Dort nämlich stehen die Fahrzeuge so dicht aufeinander, dass weder die Müllfahrzeuge noch Löschfahrzeuge der Feuerwehr durchkommen. Zudem gibt es dort eine Kindertagesstätte, und gerade dort wird die Situation aufgrund der parkenden Autos unübersichtlich.

Diese Ideen stellte Nerz für die Anwohnerinitiative jüngst im Bezirksbeirat Süd vor und erhielt durchweg positive Resonanz – auch von den erklärten Gegnern des Parkraummanagements im Süden, den Bezirksbeiräten von CDU und FDP. Heinrich Bek, CDU-Bezirksbeirat, dankte für die Anregungen, gab aber zu Bedenken, dass Einbahnstraßenlösungen zu schnellem Fahren verführten und dadurch die Unfallgefahr steige. Auch Wolf-Dieter Wieland (FDP) lobte die individuellen Lösungsansätze für das Quartier, betonte aber auch, dass dafür nicht unbedingt ein Parkraummanagement nötig sei. Ulrike Holch von der SPD will die Vorschläge der Initiative in einem Punkt auf jeden Fall aufgreifen und beantragen, dass die Verwaltung für den Streckenabschnitt bei dem Kindergarten an der Eierstraße eine Lösung erarbeitet.

Anregungen hat die Anwohnerinitiative aber nicht nur für Politik und Verwaltung. Auch vom Marienhospital erhoffen sie sich, dass das Krankenhaus die Wege zu seinen Parkhäusern besser ausschildert. Im Marienhospital hat man Verständnis für den Frust der Anwohner. Der Sprecher des Hospitals, Rainer Kruse, betont aber auch, dass sogar die Mitarbeiter teils Jahre auf einen Platz im Parkhaus warten müssten.